CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen Cæcilien Vereins.

Monatsschrift für Katholische Kirchen Musik.

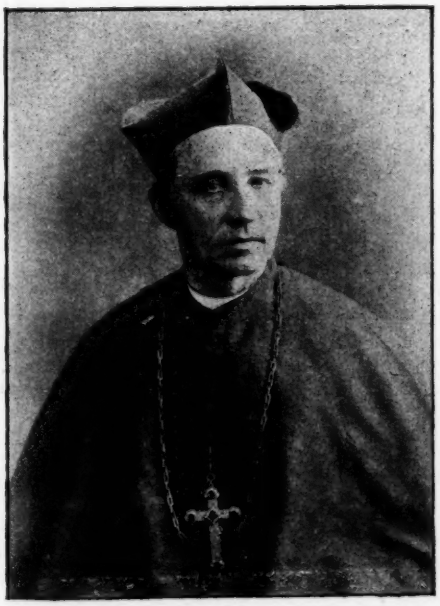
Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XVIII. Jahrgang. No. 9. Mit einer Musikbeilage. | St. Francis, Wisconsin. September 1891 | J. Singenberger. Redakteur u. Herausgeber.

† Kilian C. Flasch. †

Bischof von La Crosse, Wis.

Am 3. August starb in La Crosse der hochwürdigste Hr. Bischof Kilian C. Flasch, geboren den 13. Juli 1831 in Retzstadt, Diözese Würzburg in Baiern, 1850 zum Priester geweiht, am 24. Aug. 1881 zum Bischofe von La Crosse consecrirt.—Der hohe Verstorbene, ein Mann voll apostolischen Eifers, hat sich auch um die Pflege der wahrhaft kirchlichen Musik große Verdienste erworben und für die Thätigkeit des Cäcilien-Vereines stets das größte Interesse gezeigt. „Wenn wir keinen solchen Verein hätten, dann müßten wir Gott darum bitten, daß er einen derartigen Verein in's Leben riefe: denn wir brauchen ihn"—sagte der hochwürdigste Herr in seiner Rede bei der X. General-Versammlung des Amerik. St. Cäcilien-vereines in Chicago (1885). Mögen die Vereinsmitglieder in ganz besonderer Dankbarkeit des verstorbenen Ehren-mitgliedes gedenken. R. I. P.



Kilian C. Flasch.
Bischof von La Crosse, Wis.

Der Choral- und Directionskurs in Defiance, O., vom 7—16. Juli.

Vor Allem sei hier die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß der diesjährige Kurs*) gut besucht war. Bereits am 6. Juli waren gemäß der Ankündigung in der „Cäcilia" und in den kathol. Wochenblättern die meisten Theilnehmer zugegen und wurden Abends in der hübschen Halle von dem hochw. Hrn. Pfarrer der Gemeinde J. B. Jung und dem Unterzeichneten herzlich willkommen geheißen. Hier die Liste, —besser gesagt die Ehrenliste, der Theilnehmer:

1. Rev. J. A. TePas, Doktor der Philosophie und Professor der Theologie am St. Mary's Seminar in Cleveland, O.
2. Rev. F. J. Schalk, CPP. S., Wapakoneta, O.
3. Rev. B. Ruß, CPP. S., Thompson, O.
4. Rev. Jos. B. Wiedmann, La Crosse, Wis.
5. Rev. J. Bertemes, Leipsic, O.
6. Rev. J. B. Boebner, CPP. S., Ottawa, O.
7. Rev. W. Sliemers, CPP. S., St. Peters, Fort Recovery, O.
8. Herr J. Albers, St. Rosa, O.
9. " A. Fink, Ottoville, O.
10. " W. A. Fischer, Toledo, O.
11. " R. Forrer, Defiance, O.
12. " F. J. Gase, Berwick, O.
13. " J. Gillen, Pittsburg, Pa.
14. " J. Hauck, Fort Wayne, Ind.
15. " M. Haupert, Lipsic, O.
16. " A. Heckmann, St. Rosa, O.
17. " H. B. Hoffmann, Lipsic, O.
18. " N. Kihm, Landeck, O.
19. " J. Kinstle, New Bavaria, O.
20. " S. Kleiner, Cincinnati, O.
21. " A. Meurer, Detroit, Mich.
22. " J. Michaelis, Defiance, O.
23. " L. Notheis, Millersville, O.
24. " A. Pfeilschifter, Cleveland, O.
25. " F. Rauh, Glandorf, O.
26. " G. Robben, Tiffin, O.
27. " J. A. Schehl, Cincinnati, O.

*) Es war dies der 4. Choral- und Direktionskurs Der erste fand 1877 in Findlay, O. statt, und hatte 15 Theilnehmer; der zweite fand 1886 in Quincy, Ills. statt, und hatte 40 Theilnehmer; der dritte fand 1889 in Fort Wayne, Ind. statt, und hatte 9 Theilnehmer.

28. Herr H. Schiarmann, Aviston, O.
29. " Cl. Schütte, Carthagena, O.
30. " A. Schulz, Detroit, Mich.
31. " D. Schwegel, Delphos, O.
32. " O. Stein, St. Peter, O.
33. " B. Steinhauer, Harrison, O.
34. " T. W. Sullivan, Botkins, O.
35. " M. Walz, Carthagena, O.
36. " Ch. Woermann, Appleton, Mo.

Sämmtlichen Theilnehmern war durch die Bemühungen des hochw. Hrn. J. B. Jung freie Einquartierung besorgt worden.

Dienstag Morgen den 7. Juli begann der Curs mit folgender Tagesordnung:

7 a. m., Hl. Messe.

8 — 8¾ a. m, Choral, Theoretisches. — Praktische Pflege der Liturgie bei den verschiedenen gottesdienstlichen Feierlichkeiten, 2c.

8¾ — 9½ a. m., Choralsingen.

10—11 a. m., Liturgie, Geschichte, 2c.

11—11¾ a. m., Mehrstimmiger Gesang.

2—3 p. m., Harmonie; praktische Anwendung in der Choralbegleitung.

3—3¾ p. m., Orgel.

4¼—5 p. m., Direktionslehre.

5—5¾ p. m., Praktische Uebungen im Dirigiren. Beurtheilung und Auffassung von Compositionen, illustrirt durch Beispiele von Palestrina, Bernabei, Vittoria, Witt, Haller, Stehle.

8 p. m., Probe mit dem Kirchenchore der St. Johanniskirche in Defiance. Beantwortung der während des Tages eingegangenen schriftlichen Anfragen.

Die Stunde von 10—11 war für die Vorträge des hochw. Hrn. Jung bestimmt, der mit großer Sorgfalt folgende Themate behandelte:

1. Die naturgesetzlichen Grundlagen der Liturgie.
2. Die katholische Liturgie.
3. Gesang und Liturgie.
4. Choral; sein Wesen, und seine mächtigen Wirkungen durch Jahrhunderte.
5. Choral; kirchliche Bestimmungen bis auf den heutigen Tag, mit besonderer Berücksichtigung amerikanischer Bestimmungen, bezüglich seines Unterrichtes in der Schule. Vesper.
6. Die lit. Gesänge beim Hochamte.
7. und 8. Die kirchlichen Grundsätze für den mehrstimmigen Gesang. (Polyphony; moderne Musik.)
9. Der Gesang in der Umgangssprache (bei der stillen Messe, 2c.)
10. Chordirigent und Chorpersonal.

Es würde zu weit führen, alle übrigen Vorträge näher anzugeben. Es wurde eben das ganze Gebiet des katholischen Chordirigenten und Organisten, der Choral und Figuralgesang sowie die von der Kirche gestattete Instrumentalmusik, speziell das Orgelspiel, behandelt. Praktisch eingeübt wurden folgende Gesänge:

I. Gregorianischer Choral: Adsperges me, Veni Creator, Responsorien, Introitus, Graduale, Offertorium und Communio aus der Missa pro Abbatibus, III Credo, Missa de Requiem, Agnus Dei aus der Missa in Dominicis Adventus et Quadrag. Offertorium "Ave Maria," Psalm "Laudate", Canticum "Magnificat," etc., Ant. "Salve regina", Hymnus "Iste Confessor", etc.

II. Mehrstimmige Gesänge. 1) Mit den Kurs-Theilnehmern: Kyrie, Gloria und Agnus Dei aus J. Mitterer's Missa S. Crucis; Sanctus und Benedictus aus Fr. Witt's Missa septimi toni; Domine non sum dignus von M. Haller; Quis ascendit von M. Haller; Improperium von Fr. Witt; Popule meus von Bernabei; Tantum ergo, O salutaris und Adoremus von M. Haller; Salve regina von Fr. Witt (Cantus sacri III); O salutaris von Fr. Koenen; O sacrum convivium von L. Viadana.

2) Mit dem gemischten Chore: Gloria und Sanctus aus Witt's Missa S. Luciae; Ave verum von J. Singenberger (Cäcilia '81); Dominus regit me von Fr. Koenen; Confitebuntur von Wesselack.

Der Kinderchor der Pfarrkirche sang unter Sr. Ambrosia's Leitung: Schweitzer's Kind Jesu Messe; Singenberger's Hl. Geist-Messe; das Choral Requiem.

Am Sonntage sangen die Kurs-Theilnehmer das Hochamt: Introitus, Graduale, Offertorium und Communio, Veni Creator, gregor. Choral; Kyrie, Gloria und Agnus Dei aus der Missa S. Crucis von J. Mitterer; Sanctus und Benedictus aus Missa septimi toni von Fr. Witt; Credo, gregor. Choral.

Die Vesper war Choral, gesungen abwechselnd vom Kirchenchore, den Schulkindern im Schiffe der Kirche, dem hochw. Hrn. J. B. Jung und 12 Chorknaben im Sanktuarium—nach Rev. Jung's Roman Vesperal, Salve regina 4stimmig von Fr. Koenen; zum hl Segen Ego sum für 2 gemischte Stimmen und Orgel von Fr. Koenen; Tantum ergo für 4 gemischte Stimmen von J. Singenberger.

Zum Schluße des Kurses wurden von den Kurs-Theilnehmern und dem Kirchenchore einige kirchliche Gesänge aufgeführt und dann mit Segen geschlossen. Hier das Programm:

a) Für gemischten Chor:

Gloria aus Missa in hon. S. Luciae von Fr. Witt.

Sanctus aus Missa in hon. S. Luciae von Fr. Witt.

Ave verum für 4 gem. Stimmen von J Singenberger.

Dominus regit me, für 2 gem. Stimmen und Orgel, von Fr. Koenen.

b) Für Männerchor:

Salve regina, für 4 Männerstimmen, von Fr. Witt.

O sacrum convivium, für 4 Männerstimmen, von L. Viadana.

Offert. 'Quis adscendet', für 4 Männerstimmen, von M. Haller.

Liebesseufzer des hl. Franziskus Xaverius, Tenor-Solo mit Orgel, von Fr. Witt.

O salutaris hostia, für 4 Männerstimmen von Fr. Koenen.

Tantum ergo, für 4 Männerstimmen, von M. Haller.

Adoremus, für 4 Männerstimmen, von M. Haller.

Nachher gemüthliche Unterhaltung in der Schulhalle. Der Schlußfeier wohnten noch bei die hochw. Herren: Ed. Koenig, Fort Wayne, Jnd.; Ed. Semper, Attica, Jnd.; H. Meißner, Peru, Jnd.; F. Koerdt, Sheldon, Jnd.; A. Grussi, Fort Wayne, Jnd.; Th. Eisenring, Fort Wayne, Jnd.; D. Duehmig, Avila, O.

Sämmtliche Theilnehmer zeigten während des ganzen Kurses musterhaften Fleiß und großes Interesse für alle Vorträge und Aufführungen. und man darf wohl hoffen, daß die beiderseitgen Bemühungen nicht ohne gute Früchte bleiben werden.

J. Singenberger.

Ueber das Dirigiren katholischer Kirchenmusik.

(Schluß.)

Ich gab zur Antwort: Entweder, meine Herrn, wird diese Musik aufgeführt, oder gar keine. So ging's! Als ich aber später, wo der Boden schon präparirt war, zum altehrwürdigen Choral griff, da gabs von Neuem Wiedersprüche und Bedenken; allein das Beharren darauf siegte auch hier. Dabei gingen Belehrungen, Vorlesen einzelner Artikel aus den „Fl. Bl." Hand in Hand — man sehe heute in's Alumnat nach B. und es herrscht dort ein reges Leben. Niemand findet mehr Gefallen an Messen, die früher „Leibspeise" gewesen waren. Das wahrhaft Gute hat sich Bahn gebrochen. Wollte ein Chorregent so schwach sein, und beim ersten schiefen Gesichte gleich einpacken, so ist damit von vornehereinconstatirt, daß er nicht jene obenangeführte notwendige Eigenschaft besitzt, die da Energie heißt. Man muß den Sängern Lust und Liebe für derlei ernstere Compositionen beizubringen wissen, man muß sie auf die Schönheiten aufmerksam machen, man muß sie begeistern und mit sich fortreißen—dann geht es schon. Und wenn ja die Sache nicht recht gehen will, dann ist Energie, ein entschiedener Widerstand gegen das als schlecht Erkannte am Platze. Merken jedoch die Sänger, daß der Dirigent selbst den Compositionen keinen Geschmack abgewinnen könne, daß er selbst die Schönheiten verkenne, daß er selbst nicht im stande sei, das Stück richtig zu dirigiren und daß somit sogar nach dem Urteile der Sänger die Ausführung mangelhaft, roh, ungelenkig ist, dann nützt alle Energie auch nichts. Die Begeisterung, die den Dirigenten belebt, muß sich auch den Sängern mitteilen. O wie oft rief ich durch meine Begeisterung, die die Sänger mir im Gesichte lasen, auch ihre Begeisterung hervor. Das ist nicht einmal schwer. Als ich daran ging, die Exultet-Messe von Witt zu studiren, sagte ich zu den Sängern: Meine Herrn, für diese Messe bin ich ganz begeistert. Sehen Sie einmal, wie himmlisch schön z. B. diese Stelle ist, wie erhaben, wie ergreifend dieser Akkord, dieser Uebergang u. s. w. Was war die Folge? Keine Messe wird so gerne, so mit Liebe und Hingebung gesungen, wie diese. Dieses Geheimnis muß also der Dirigent verstehen! er muß selbst zuerst in die Schönheiten des aufzuführenden Werkes eindringen, er muß zuerst selbst von religiöser Begeisterung durchdrungen sein, damit sie von ihm aus auch auf die Sänger sich ausgieße. So wird es dann geschehen, daß der ganze Chor vom Dirigentenstab, ja von der leisesten Bewegung des Direktors elektrisirt wird. Also ist es bei Liszt der Fall und die Anführung dieses Musterdirigenten möge den Schluß dieses Kapitels bilden. Er dirigirte bei der Beethovenfeier zu Weimar (1870) Beethovens 9. Symphonie. H. Uhde schreibt darüber: Franz Liszt stand auf dem Dirigentenplatze, wie immer in langem schwarzem Gewande, die Züge von Freude durchglüht, offenbar glücklich, den großen Todten zu feiern. Die Aufführung war voll Glanz und Kraft, Liszt's Energie und Geist war es, der Alle durchdrang, Alle mit Feuereifer beseelte. Aber wie dirigirte er auch! Weit entfernt vom gleichmäßigen Schwingen seines Taktstockes, deutete er in Geberden und Gesten auf einzige Art den Geist des

Tonwerkes an. Jeden frappanten Einsatz irgend eines Instrumentes markirt er scharf, oft durch leises Aufstampfen mit dem Fuße; bei Motiven von sangbarem Charakter schwebt die feine weiße Hand in langen und langsamen Linien durch die Luft, sauft aber, plötzlich zur Faust geballt nieder, wenn ein einschneidender Akkord einfällt. Bei bewegten Rythmen geht der Taktstock im Tempo oft mit jedem Sechszehntel mit, wenn er ihn nicht gerade aus der Hand gelegt hat, was sehr häufig der Fall ist. Geht es zum Schluße in sich steigernden, breiten Akkorden, so erhebt er beide Arme und breitet die Hände weit aus; tritt ein Piano ein, so scheint die ganze Gestallt zusammenzusinken, während sie umgekehrt riesig wächst, wenn ein crescendo eintreten soll; Liszt erhebt sich dann oft auf die Zehe, so hoch er kann und reckt die Arme über den Kopf. Die Partitur braucht für ihn gar nicht da zu sein; er sieht sie kaum an, blickt überhaupt bei Momenten, welche sich von selber machen, wie z. B. ein länger andauerndes Thema im langsamen Tempo und leichter Taktart, sinnend vor sich nieder, bewegt kein Glied und kreuzt die Arme über den Rücken. Dann ist er ganz Ohr, sich voll erfreuend an dem majestätisch daherrauschenden Strome der Melodien, bis er dann plötzlich wieder emporschnellt, um kühn und energievoll einzugreifen. Das ist originell und mancher mag es barock finden; aber man muß es beobachtet haben, wie der Geist, der diesen Dirigenten beseelt, jedwedes Instrument hinreißt. Ein belebender, frischer duell der Anregung geht, wie von jeder bedeutenden Persönlichkeit, so auch von dieser aus."

Welche Genialität! Dirigenten lernet!

Für die Cäcilia.

Vor einige Zeit starb zu Kopenhagen in hohem Alter Niels Gade. Er war einer der ausgezeichnetsten Tonkünstler unserer Zeit, mit Mendelssohn und Schuman befreundet. Ende der vierziger Jahre bekleidete er an einer Kirche der Dänischer Hauptstadt das Amt eines Organisten. Hierüber nun enthält eine nordische protestantische Zeitung—wie aus dem Artikel selbst hervorgeht, von einem Prediger an eben jener Kirche—interessante Mitteilungen. Wir folgen dem trefflichen St. Olaf*), (N. 16, 19, April 1891) und bringen in freier Uebersetzung den Auszug aus obigem Artikel, den das katholische Blatt veröffentlicht, weil darin Gade „als ein leuchtendes Muster hervortritt für die, welche mit unserer Kirchenmusik zu thun haben—in und außerhalb Norwegen".

Ein Organist.

„Gade hegte eine große Ehrfurcht vor Kirche und Gottesdienst und war lebendig von dem Gefühl durchdrungen, was er in seinem Wirkungskreise der Gemeinde und ihrem Herrn schuldig sei. Deshalb ging er oft vor dem Gottesdienst, bei der Kirche auf und ab und wartete auf das Kommen des Predigers,** um sich über das Evangelium zu befragen, und was an dem betreffenden Tage in der Predigt besonders würde hervorgehoben werden. So konnte man dann oft schon im Eingangspräludium merken, daß er in der Gemeinde eine der Predigt entsprechende Stimmung hervorrufen wollte, und diese Stimmung hielt er dann bis zum letzten Tone des Schlußspieles fest. Dadurch unterstützte er den Prediger mehr, als man glauben möchte. Sprach ich dann hernach mit ihm und dankte ihm für sein oft wunderbar schönes Spiel, antwortete er wohl lächelnd: „Daran war Ihre Predigt schuld—es kam mir nun vor, daß ich auch etwas zu sagen hätte". Bei Begräbnissen suchte er gerne die näheren Umstände zu erfahren, ob der Hingeschiedene jung oder alt war, ob plötzlich gestorben oder nach langem Krankenlager und ähnliches und merkwürdig war es, mit wie feinem Verständniß und Gefühl er demgemäß seine Tonsprache zu charakterisieren wußte ....

Als Organist war Gade ein ernster Mann. Seine musikalische Begabung und sein ganzes Wesen war zunächst dem lichten, romantischen melodieusen Elemente verwandt, darum mochte bisweilen die Versuchung, in dieser Richtung auf der Orgel sich gehen zu lassen, nicht gering sein. Trotzdem war er in seinen Forderungen, was in der Kirche gespielt werden dürfe und was nicht, oft bis zum Rigorismus streng ... Alle Effekthascherei und Sentimentalität war ihm zuwider, und er konnte gehörig zornig werden, wenn man von ihm verlangte, er solle Melodieen spielen, die nach seinem Urteil nicht für die Kirche paßten ...

Gade war in hohem Grade pünktlich im Kirchendienst. Gern war er lange vor der Zeit zur Stelle, ordnete alles, verhandelte mit dem Cantor, las Evangelium, Epistel und Liedertexte durch, und setzte sich dann wohl hin, um nachzudenken über das was er thun wolle. Währenddessen mochte er nicht gestört sein und er konnte ziemlich heftig auffahren, wenn in seiner Nähe Unruhe herrschte oder jemand sich an ihn wandte. Einer von den bei der Kirche Angestellten erzählte, eines Sonntags sei er mit einer Meldung oder Mitteilung zu Gade hinaufgekommen. Dieser aber sagte ihm wiederholt: „Gehn Sie, gehn Sie; ich kann jetzt nicht mit Ihnen sprechen." Hernach ging er zu dem Betreffenden und entschuldigte sich: „Ich muß Ihnen sagen. daß ich nicht gerne gestört werde, wenn ich nachdenke, was ich beim Gottesdienst spielen soll" Ich führe dieses an, um zu zeigen, wie ernst Gade sein Amt als Organist nahm.

Wenn ein so großer Künstler es so gewissenhaft nahm mit seiner Vorbereitung des kirchlichen Orgelspiels, was geziemt sich dann wohl für diejenigen Organisten und Musiker überhaupt, denen nicht eine solche Geschicklichkeit zu gebote steht? Und wenn ein Protestant so durchdrungen ist von der Wichtigkeit seines Gottesdienstes, was geziemt sich dann für den Katholiken bei der weit heiligeren und erhabeneren Feier seines Cultus beim hochheiligen Opfer des Neuen Bundes, in der eucharistischen Gegenwart seines Gottes und Herrn auf dem Altar?

(*Vgl. Cäcilia N. 4. S. 15)

(**Im Original steht „Priester" (presten); so nennen nämlich die Protestanten im Norden noch ihre Prediger.

Liturgisch-musikalische Entscheidungen der Ritencongregation.

Abschrift des von dem Scholadirector Dr. Müller in Rom an den hochw. Bischof von Basel, Mons. Dr. Haas, erfolgten Antwortschreibens, Entscheidungen der Ritencongregation enthaltend.

Dr. Müller, Scholadirector in Rom, vom hochw. Bischof Dr. Haas von Basel in Sachene ines kirchenmusikalischen Diözesanreglements zu Rathe gezogen, richtete am 8. Mai dieses Jahres ein Schreiben an den Ritenpräfekt Cardinal Gaetano Aloisi Masella, worin er um Beantwortung beifolgender Fragen bat und selbe Ende Juni auch erhielt Folgt verdeutscht die Eingabe mit Antwort der Ritencongregation:

Erste Frage: Ob das halblaute Recitiren (Abbeten a mezza voce) der Wechselgesänge beim Hochamte vorgeschrieben sei, falls der Sängerchor nur das Ordinarium singt (resp. zu singen im Stande ist)?

Antwort der Rit. Congr.: Affirmative d. h. die Wechselgesänge dürfen beim Hochamt nicht ausgelassen, sondern müssen gesungen oder wenigstens halblaut recitirt werden.

Zweite Frage: Ob die zu große Entfernung des Gesangchores resp. der Orgel- und Sängerbühne vom Hochaltar, oder ob die Unkenntniß der lateinischen Sprache von Seiten der Sänger letztere dispensirt (entbindet), die Wechselgesänge zu singen oder zu recitiren?

Antwort der Rit. Congr.: Negative d. h. genannte Entschuldigungsgründe dürfen für das Auslassen der Wechselgesänge nicht geltend gemacht werden.

Dritte Frage: Ob das Recitiren der Wechselgesänge mit autn außerhalb der Sänger- (Orgel-) Tribüne vernehmbarer Stimme zu geschehen hat?

Antwort der Rit. Congr.: Affirmative d. h. es muß mit in der Kirche hörbarer Stimme recitirt werden. Es ist offenbar damit nur gesagt, daß die Stimme auch außerhalb der Sängertribüne vernommen, nicht daß sie auch im entferntesten Winkel der Kirche gehört werden müsse.

Vierte Frage: Ob wegen Unkenntniß der Sänger im Choralgesang die Wechselgesänge wegfallen dürfen?

Antwort der Rit. Congr.: Negative d. h. entweder vorschriftsmäßig singen, wie es Tag für Tag im Directorium verzeichnet ist (resp. auch recitiren), oder sich mit einer stillen Messe begnügen—ein Hochamt darf mit Auslassungen nicht gesungen werden.

Fünfte Frage: Ob die Licenz das Dies irae zu kürzen (den Liturgen ist bekannt wann, wie und wo)—auch auf die anderen Sequenzen—Stabat mater, Landa Sion, etc., ausgedehnt werden darf?

Antwort der Rit. Congr: Negative d. h. sie müssen ganz gesungen (resp. halblaut recitirt) werden.

Bemerkung des Redakteurs: Die Ritenkongregation begnügt sich, wie das ihre Gepflogenheit ist, die Müller'schen Anfragen mit den betreffenden Affirmative oder Negative—Randbemerkungen zu versehen. Doch sind die Anfragen so klar, daß die von Müller gegebenen Deutungen außer Zweifel die richtigen sind. Zur großen Freude der Cäzilianer muß constatirt werden—(nicht sie sind es, die hauptsächlich der Aufklärung bedürfen), daß die Antworten der Ritencongregation auf der ganzen Linie zu Gunsten der streng cäzilianischen Musikrichtung ausgefallen sind. Obige Entscheidungen der Ritenkongregation sind zwar nur der Anfrage entsprechend confidentiell ausgestellt worden. Der Sekretär der Riten, der das Schriftstück dem Dr. Müller im Auftrage der Congregation zustellte, erklärte jedoch, daß die gegebenen Entscheidungen ausschließlich und allein die wahre Ansicht der Ritencongregation in den gestellten Fragen enthalte, und daß sie inhaltlich die gleichen bleiben würden, welches auch immer der offizielle oder feierliche Character der Anfrage sein würde. Die Cäzilianer wissen somit, was das Choralsingen für sie zu bedeuten hat, und ebenso wird jeder pflichttreue Hüter der kath. Liturgie nicht umhin können, seine Privatansichten mit dem klar ausgesprochenen Sinn und Geist der hl. Ritencongregation, als der obersten kirchlichen Behörde in musikalisch-liturgischen Fragen, in Einklang zu bringen.

Berichte.

New Engelberg Abbey.
Conception P. O., Mo., den 7. Juli 1891.

Sehr geehrter Herr Professor!

Sonntag den 28. Juni wurde die neue, von Herrn Schüke in Milwaukee erbaute Orgel feierlich eingeweiht. Nach dem Asperges begab sich der Celebrans im Pluviale in die Mitte des Chores. Hier, gegen die Orgel gewandt, stimmte er das Adjutorium nostrum an, darauf sang der ganze Chor den 150. Ps. (im VI. Ton) mit dem Harmonium; nach dem Amen der Oration aber erschallte zum ersten Mal das dem Dienste Gottes geweihte Instrument.

Anfangs wußten die guten Leute fast gar nicht woher es tönte, der Baß brummte entschieden und kitzelte manchem die Fußsolen; von allen Gewölben der dreischiffigen Kirche erklangen die vollen Akkorde—und doch ließ sich weiter nichts sehen—nur eine Reihe versilberter Pfeifen blickte still zu einem Chorbogen heraus. Die Orgel fällt gerade ein Kreuzgewölbe des Nordschiffes; gegen das Volk zu ist sie verdeckt durch den Rosenkranzaltar, nur einige Bäße

ragen zu beiden Seiten des Altars empor. Die Orgel hat eigentlich keine Vorderseite. Diese wird gebildet von den herrlichen, etwa 11 Fuß hohen Chorstühlen. Unter den Füßen der hochw. Patres hindurch läuft die Leitung in den Spieltisch. Letzterer, sowie die ganze Arbeit sind in der That, wie Sie schreiben, first-class work. Die Orgel enthält 24 klingende Register auf zwei Manuale vertheilt. Drei Blasebälge, durch ein großes Rad in Bewegung gesetzt, liefern genügend Wind: an zwei Windkanälen befinden sich die Regulators, um alles Stoßen zu verhüten. Die Spielart ist äußerst leicht, bewirkt durch die Pneumatik bei den Spielventilen; ebenso arbeiten die Registerzüge mit Pneumatik. Das volle Werk erklingt ganz majestätisch; die Mixtur gießt ihren milden Glanz über die kräftigen Grundstimmen; die Trompete zum Pedal gekoppelt hört sich fast als Posaune an und im Echokasten fängt die Oboe an zu singen, wie mit holder Altstimme und will gar nicht aufhören zu jubilieren und zu erzählen.

Wie Sie wissen, geehrter Herr Professor, singen wir nur Choral; zum Officium nach den Folianten der St. Gallener und Einsiedler-Mönche; zur hl. Messe nach dem Graduale des H. D. Pothier. Je höher das Fest, um so weniger Sänger; die Priester müssen in den Beichtstuhl, die Diakonen an den Altar; gewiß schon Grund genug von großen Compositionen Abstand zu nehmen. Die Knaben unseres Kollegiums sind uns eine recht willkommene Hülfe. Hätten wir nur mehr gute Sopranisten und Altisten. Es müssen alle Sänger, die nicht schon Kleriker sind, in schwarzem Talar im Chore erscheinen. Jeden Morgen wird das Hochamt eingeleitet mit der Terz und schließt mit der Sext, und dauert beinahe eine Stunde. Weil die meisten Sänger schon von 4 Uhr Morgens an im Chore psallirten und sangen, ist zugleich begreiflich, daß wir einen ausgedehnten Gebrauch vom Recitieren machen. So wird z. B. Introitus an gewöhnlichen Tagen nur einmal durchgesungen. Die Wiederholung recitiert, ebenso 2., 4., 6., 8. Kyrie, Graduale und Allel. nur recitiert. An Festtagen singen wir zum Magnificat Falsobordone 8st. Männerchor nach Ferd. Schaller, und bei Pontifical-Aemtern nach dem Offertor. des Tages ein Motett oder 2stim. Offert., z. B. Pascha nostrum (Communio) von Nekes, Panis angelicus, von Koenen, Quem vidistis.

Fr. Gregor, O. S. B.

Ueber die Musik beim Patronsfeste der St. Bonifazius-Kirche in Ludlow, Ky., berichtet der „Cincinnati Volksfreund“

Der musikalische Theil ließ nur wenig zu wünschen übrig.

Die Messe: Salve Regina von Stehle, Introitus, Graduale, Offertorium und Communio, gregorianisch, und das Ave Maria von C. Greith, wurden gesungen.

Besondere Pflege ist auf den Choral gelegt, eine gründliche Vorschule der polyphonen Musik. Eine treffliche Wirkung wurde namentlich durch den ebenso korrekten wie stilgerechten Vortrag der liturgischen Gesänge während der Vesper erzielt. Der Chor verdient ganz besondere Anerkennung wegen der guten Schulung, sowie der trefflichen Auffassung der schwierigen Compositionen des gefeierten und betrauten Domkapellmeisters. F. Schmidt in Münster, Generalpräses der deutschen Cäcilienvereine. Der Leiter des Chors, Herr Carl Bohn, ist ein Zögling und Schüler des genannten großen Kirchenmusikers, und gereicht das gediegene Streben des Herrn Bohm seinem Lehrer und Meister in eben demselben Maße zur Ehre, wie es ein beredtes Zeugniß für die tüchtigen Kenntnisse des Genannten ablegt. Ehre den wackeren Sängern, Ehre vor allem dem Hochw. Pfarrer Kramer, der sich in richtiger Würdigung der klassischen kirchlichen Tonkunst einen so ausgezeichneten Dirigenten und Kenner derselben zu verschaffen wußte.

Auf besondere Einladung fungirte Dr. Elsenheimer, Prof. des Musik-Collegium in Cincinnati als Organist.

St. Josephs Kirche,
Leavenworth, Kans., Aug., 1891.

Geehrter Herr!

Neu geübt seit letztem Bericht mit dem

a) Männerchor:

Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei aus Missa op. 12 von Johann Diebold; Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei (zweistimmig) op. 34 von Stuhersky, Terra tremuit von Fr. Nekes, Ostervesper mit Falsobordoni von Vittoria, Fr. Witt, G. J. Mayer und C. de Zacharias; Tantum Ergo von Stein, Tappert und V. J. Blied, (aus Cäcilienbeilagen,) Marienlied „Ich sehe dich, 2c.“ H. Dimmler, Miserere und Falsibordoni von Piel- und Wiltberger. Bei Hochämtern an Sonntagen während der hl. Advents- und Fastenzeit wurden Choral- und 4stim. Messen ohne Orgelbegleitung gesungen.

b) Kinderchor:

Einstimmig: 15 Marien-Fasten, 2c. Lieder Miserere, Litaniae Lauretanae, Zwei Choralmessen, Ave verum, Requiem nach Mohr's Cäcilia.

Zweistimmig: O Salutaris, Adoro te, Ecce Panis, Tantum Ergo von Singenberger; Cäcilienmesse von Jaspers; Maria wir verehren, J. Schweitzer; Mutter Christi von B. Engel (Cäcilia.) Die früher geübten Lieder wurden wiederholt. Ferner wurden folgende weltl. Lieder mit den Kindern geübt und beim Weihnachtsconzerte vorgetragen: Das Lied der Nachtigall; Spring; Red, White and Blue aus Singenbergers Schulliedersammlung; Frühlingsjubel, Fr. Abt (2stim.) Cäcilienbeilage; Auf dem Wasser (3stim.) Carl M. Weber; Auf der Andacht (2stim.) W. A. Mozart.

Am 18. Juni d. J. sowie am 25 Nov. v. J. wurden vom Caeciliengesangverein Conzerte gegeben, wobei 14 weltliche Lieder zum Vortrag gebraucht wurden.

Ergebenst,
Geo. C. Foertsch,
Lehrer und Organist.

Memphis, Tenn., July 18th, 1891.

Prof. J. Singenberger!

Sir:—A St. Caecilia Society was organized here in St. Mary's German Catholic Church, Cor. Market and Third Street. Officers are: Mr. Adam Seus, Prest.; Felix Eberhardt. Vice-Pres.; Miss Mary Seus. Sec'y; Mr. Michael Schnabel, Treas.; Professor Charles Schuttler, Musical Director; Miss Hannah Fitzgerald, Librarian; Rev. Father Francis Moenning, O. S. F. Spiritual Director.

....Our Society is already pretty strong, we have good material here.

Francis Manning, P. S. F.

San Francisco, Cal.

Unser Repertorium besteht einstweilen aus sechs Messen, zwei Vespern, der Complet, 126 Nummern verschiedenen Inhaltes. Auch wirkte der Chor einigemal bei Festlichkeiten unseres St. Peters Unterstützungs-Vereins mit, wobei etwa 10 Gesänge Verwendung fanden. Ehedem glaubte man nämlich, der Kirchenchor könne blos singen: Kyrie eleison (Herr, erbarme dich unser) 2c.; diese Ansicht ließ man dann aber auch sofort fallen.

Die Kinder singen über 70 Lieder aus Mohr's Cantate, zwei Messen, 2c. Folgendes sind die Componisten unseres Repertoirs: Aiblinger, Albrecht, Alfieri, Bortniansky, Braun, Calvisius, Gasciolini, Diebold, de Doß, Ett, Ferders, Fiesel, Förster, Frey, Haller, Jaspers, Kothe, Lotti, Maldeghem, Marx, Mohr, Nanini, Palestrina, Viel, Pitoni, Rheinberger, Scheel, Singenberger, Schmidt, Schumacher, Schöpf, Schulz, Schütky, Stehle, Stein, Seydler, Thielen, Tresch, Vogler, Wesselak, Witt, Zangl, Zeller.

J. Mayle.

Edwardsville Ills.

Die St. Bonfatiuskirche erhielt von J. G. Pfeffer & Son in St. Louis, Mo., eine kleine gut ausgeführte Orgel. Das Werk enthält im I. Manual: Principal 8', Melodia 8', Gamba 8', Octave 4', Quint 2⅔', Octav 2'; im II. Manual: Geigenprincipal 8', Gedackt 8', Salicional 8', Flöte 4'; im Pedal: Subbaß 16'; dazu Swell und Combination für Forte und Piano.

Gardenville, N. Y.

Am 31. Mai wurde die von Hrn. W. Schülke in Milwaukee, Wis. erbaute neue Orgel in der Kirche zu den 14 hl. Nothhelfern eingeweiht. Die Disposition der Orgel ist folgende: I. Manual: Principal 8,' Bourdon 16', Gamba 8', Melodia 8', Octav 4', Flute harm 4', Quinte 2⅔', Superoctav 2', Trompete 8'; II. Manual: Geigenprincipal 8', Lieblich gedackt 8', Salicional 8', Violin 4', Flauto amabile 4', Oboe und Bassoon 8'; Pedal: Principal 16', Subbaß 16', Violoncello 8',—dazu die nöthigen Manual- und Pedal-Coppeln. Mit der Feier war eine kirchenmusikalische Aufführung verbunden: I. Theil: Orgelstück von S. Clark; Jubilate Deo, 5-stimmig von C. Aiblinge; Orgelnummer, von C Rink; Regina coeli, 4st von H Tappert; Orgelnummer von J. H. Meister; Emitte spiritum, siebenstimmig von F. Schuetky; hierauf Predigt vom hochw. Hrn. C Schaus.

II. Theil: Fantasie, Orgel, J. Lemmens; Ave Maria, Männerchor, F. Witt; Fuge, Orgel, F. A. Könen; O du Heilige, Chor, C. Greith; Postludium, Orgel, C. Rink; O sacrum convivium, Chor, C. Stehle; Tantum ergo, fünfst. Chor, C. Santner. Hinauf Segen.

Die Ausführung des Programmes besorgte der tüchtige Chor der St. Annakirche von Buffalo, unter Leitung seines Dirigenten Jos. Kiefer, der zugleich das Orgelspiel besorgte. Der „Buffalo Volksfreund“ vom 1. Juni spendet sowol dem Chore und dessen Dirigenten, als auch der sehr gut gelungenen Orgel volles, wolverdientes Lob.

Corrigenda.

In der Textbeilage zur letzten Nummer ist in dem Gedichte „Der Instrumente Bittgesuch“ auf Seite 3, Linie 12 von oben, ein Wort ausgeblieben. Die Verszeile muß heißen „Und habt Ihr uns mißbrauchet, so gebraucht uns auch recht,“ 2c.

— Aus Wien wird gemeldet, daß an einem Sonntag im Mai in der dortigen Hofburgkapelle eine neue Messe in C-Moll zur Aufführung gelangte, componirt vom protestantischen deutschen Botschafter, Prinzen Reuß.

Quittungen für die „Cäcilia“ 1891.

(Bis 15. August 1891).

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. F. Kivelitz; Ven. Sr. Theodore, O. S. F.; Rev. H. Loecker; Mr. M. Probst; C. Sager; F. Philipps, $4.00; Fr. Bednarz; Rev. Cl. Kalvelage; Rev. B. Russ, C. PP. S.; Rev. H. Braun; Fr. Fassbender, '91 und '92; Rev. P. Barnabas Held, O. S. B.; Rev. P. H. Mielinger, C. PP. S.; Rev. W. Kraemer; Mr. Schmitz, $45.00; J. Schneider; C. Kurz; Rev. F. W. Pape; K. Hoheisel; J. P. Altendorf; H. Gramann; H. Werth; A. Serres; V. Rev. J. Friedland, $13.85; Rev. J. Maurer; Mr. Heim; Mr. Lembeck; Mr Decurtins; Rev. G. Janssen; Rev. P. A. M. Grussi, C. PP. S. Rev. P. T. Thuerheimer; Rev. W. Berg, $10.00; Rev. Franciscan Fathers, Cleveland, $14.00; Rev. A. Acker; E. Steinbrecher; Rev. J. S. Meier; Rev. P. Dauffenbach; Rev. P. L. Heider; Mr. Robben; Mr. O. Leuser; Mr. Notheis; B. Prange; Ven. Mother Gertrude, O. S. B.; L. Bahl; Rev. J. C. Nacke; Rev. M. Graettinger; Fr. Schwienly; Rev. H. A. Deckenbrock; J. J. Kiefer (2); V. Rev. P. J. Schmitt, $14.75; Geo. C. Foertsch; Caecilia-Gesangverein, Leavenworth; J. Hellings; V. Rev. P. Ludger Beck, O. S. F., '90 und 91; A. Schulte; Rev. F. Koerdt; Prof. L. Zeinze; O. Strassburger; J. Henzl '90 und '91; Rev. J. B. Jung, $25 00; Rev. F. Metzger; Rev. H. Hegemann; H. Druding, $5 50.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1891.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Betrag — 50 Cts. — gemeint).

Mr. M. Probst, Dubuque, Ia.; C. Sager, Buffalo, N. Y., Rev. W. Kraemer, Reedsville, Wis.; Rev. F. W. Pape; New Vienna, Ia.; J. P. Altendorf, Conception, Mo.; H. Gramann, Aviston, Ills.; H. Werth, Breese, Ills.; A. Serres, Menominee, Nebr.; Pfarrverein an der St. Josephs-Kirche, Cleveland, $2.00; Mr. O. Leuser, Chicago, Ills.; Mr. G. Robben, Tiffin, O.; Mr. B. Prange, Eugene, Oreg.; Rev. M. Graettinger, Dane, Wis.; J. J. Kieter, Buffalo, N. Y.; Geo. C. Foertsch, Leavenworth, Kans.; A. Schulte, Paxico, Kans.; Rev. F. Koerdt, Sheldon, Ind.; Pfarrverein der S. Maria Magdalena-Kirche, New York, $1.80; Pfarrverein der S. Anna-Kirche, Buffalo, N. Y., $1.80; Mr. C. Strassburger, New York; J. Henzl, Albany, N. Y., '90 und '91.; H. Druding, St. Elizabeth, Mo.

J. B. Seiz,
Schatzmeister.

Adresse:
L.B.1066, New York.